

## Vocatio 2021 Würzburg – Matthäus 11,28

Heilandsruf: Christus spricht: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.

Liebe Referendarinnen, liebe Referendare!

Herzlichen Glückwunsch! Sie haben es geschafft.

Eindrücklich haben wir es gerade miterlebt: Sie haben einigen Ballast hinter sich gelassen. Dazu gehören die Prüfungen, der Druck, der damit verbunden war, sicher auch das komplizierte Schuljahr unter Corona-Bedingungen.

Wie bei einer Bergbesteigung ist der Gipfel erreicht. Jetzt liegt Ihnen sozusagen das Land zu Füßen. Die drückende Enge ist überwunden. Ihr Blick schweift in die Weite. Ohne Ballast und Lasten kann sich so etwas wie beschwingte Leichtigkeit des Sommers, ja des Lebens einstellen.

Sie haben etwas erreicht und haben jetzt allen Grund, stolz zu sein und zu feiern.

Als ein feierlicher Höhepunkt kommt dieser Gottesdienst noch dazu. Es ist gut, innezuhalten und auch Gott für seine Begleitung, für all die Hilfe und für die Menschen zu danken, die Sie auf diesem Weg bisher begleitet und vielleicht auch manche Last mitgetragen haben. Dazu wird in diesem Gottesdienst Gelegenheit sein.

Gleichzeitig erhalten Sie aber heute auch Ihre „Vocatio“ als Lehrer\*in für evangelische Religion.

Die Vocatio markiert nun nicht so sehr einen Endpunkt. Sie ist nicht einfach die Krönung oder Preisverleihung, sondern sie beinhaltet den Anfang eines neuen Weges. Sie ist nicht der Blick zurück, sondern der Blick nach vorne.

Beim Blick nach vorne, in die Weite ahnen Sie aber vielleicht schon: Ja, ich konnte jetzt Ballast und manche Lasten ablegen. Aber die neuen Herausforderungen werden nicht lange auf sich warten lassen.

Vielleicht wissen Sie noch gar nicht, an welche Schule Sie im neuen Schuljahr kommen werden. Sie haben Ihre Wünsche geäußert und sich beworben. Doch es ist noch ungewiss. Es bleibt spannend. Und wenn es dann schließlich feststeht, dann gilt es wieder aufzubrechen, hin in einen neuen Wohnort, zu einer neuen Schule, zu neuen Kolleginnen und Kollegen, vor allem aber zu neuen Schülerinnen und Schülern. Jedes Schuljahr erwarten Sie andere Schüler\*innen. Und Sie müssen sich immer wieder einlassen das Neue und die Neuen. Das kann auf der einen Seite sehr anregend, aber auf der anderen Seite auch sehr anstrengend und belastend sein.

Bevor Sie jetzt weitergehen und mit einer neuen Aufgabe betraut werden, dürfen Sie dieses Wort aus dem Matthäusevangelium zuallererst ganz für sich selbst hören.

Jesus spricht davon, dass ihm alle, die Lasten zu tragen haben, herzlich willkommen sind. Er bietet an, die Lasten mitzutragen. Er will uns helfen, immer wieder Ballast los zu werden. Er verspricht, uns zu erquicken. „Erquicken“ ist ein altmodisches Wort. Wer vom Weg ganz erschöpft und erhitzt einen schweren Rucksack oder eine schwere Tasche abstellen und dann auch noch seinen Durst stillen kann, der weiß, was erquickt werden bedeutet. Der Schluck Wasser tut so gut. Neue Kräfte fließen uns zu. Nach einer erquickenden Pause bin ich wieder lebendig, quicklebendig, kann weitergehen mit neuer Kraft und mit Zuversicht.

Vocatio bedeutet nicht nur Berufung zu einer Aufgabe, sondern auch, dass Gott, der Sie beruft, Ihnen für Ihre Aufgabe und für Ihr Leben immer wieder neue Kräfte zufließen lassen will.

Sie werden in den Dienst als Lehrerin und Lehrer für das Fach evangelische Religion berufen. Ihre Gaben und Fähigkeiten, Ihre Kreativität und auch Ihre Glaubwürdigkeit werden gebraucht. Für diese schöne und anspruchsvolle Aufgabe sollen Sie besonders gesegnet werden. Mit diesem Segen soll für Sie erfahrbar werden, dass Sie unter der besonderen Begleitung und unter der Verheißung unseres Gottes stehen, der Sie immer wieder erquicken und der Ihnen neue Kräfte zufließen lassen will.

Doch noch ein weiterer Gedanke:

Mit dieser Vocatio sind Sie nicht nur dazu berufen, Schülerinnen und Schülern das religiöse christliche Erbe unserer Gesellschaft zu erschließen. Es ist nicht nur Ihre Aufgabe, religiöses Wissen in unserer säkularisierten Gesellschaft zu vermitteln. So wichtig das sein mag. Sie sind vor allem auch dazu berufen, Schülerinnen und Schülern zu helfen, mit den großen und kleinen Lasten im Leben recht umzugehen. Dazu gehört, dass Sie mit geeigneten Worten und Gesten davon reden, wohin wir uns mit unseren Lasten wenden dürfen. „Kommt her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken“ – so sagt Jesus. Hier fließen euch immer wieder neue Kräfte für euer Leben zu.

Schülerinnen und Schüler dürfen lernen, dass sie mit anderen gemeinsam im Leben unterwegs sind. Keiner und keine von uns muss zum verbissenen Einzelkämpfer werden. Es ist gut, sich gegenseitig zu helfen, die Lasten des Lebens zu tragen. So, wie Paulus es dann später sagen wird: „Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ Vieles von dem, darf nicht nur so dahingesagt sein, sondern muss eingeübt werden. Der Religionsunterricht gibt auch dafür einen Raum, der genutzt werden will.

Ich wünsche Ihnen auf jeden Fall von ganzem Herzen, dass Sie selbst immer wieder Menschen finden, die Ihre Lasten mittragen. Dass Gott Ihnen neue Kräfte zufließen lässt und Sie die Leichtigkeit des Lebens spüren dürfen. Ich wünsche Ihnen, dass es Ihnen als Lehrkräften der evangelischen Religion gelingt, davon etwas an Ihre Schülerinnen und Schüler weiterzugeben. Gott segne Sie dafür.  
Amen